

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 50

Langenschwalbach, Sonntag, 28. Februar 1915

55. Jahrg.

Amtlicher Teil.

50

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister.

1. Es sind eine Anzahl Anfragen nach Gespannen bei mir eingegangen. Ich weise deshalb darauf hin, daß in erster Linie für die Wirtschaften zu sorgen ist, deren Männer im Felde stehen.
 2. Die zahlreichen Gesuche um Beurlaubungen habe ich weitergegeben; es ist nicht darauf zu rechnen, daß ihnen stattgegeben wird.
 3. Ich rate, wie besprochen, einen freiwilligen Hilfsdienst einzurichten.
 4. Denken Sie rechtzeitig an das Anfordern von Gefangenen.
 5. Hafer soll möglichst nur gequetscht verfüttert werden.
 6. Die sämtlichen alten Tauschverträge, Korn gegen Brot, sind hinfällig; die Bäcker können nur Geld verlangen.
- Ich ersuche um öffentliche Bekanntmachung.
Langenschwalbach, den 27. Februar 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Betrifft: Kontrolle der unausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Landsturmpflichtigen, soweit sie aufgerufen sind, beim Verzuge der Ab- und Anmeldeung unterworfen sind.

Die ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen (Geburtsjahre 1875 bis einschließlich 1895) unterliegen der Kontrolle des Bezirks-Kommandos. Die Ab- und Anmeldungen müssen bei dem Bezirks-Kommando erfolgen.

Die noch nicht ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen (Geburtsjahre 1876 bis 1899) werden von dem Unterzeichneten kontrolliert.

An- und Abmeldungen müssen bei den zuständigen Bürgermeistern erfolgen. Die Herren Bürgermeister haben mir dann von solchen Meldungen unverzüglich Mitteilung zu machen.
Langenschwalbach, den 25. Februar 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

An die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden
und die Herren Rechnungsführer.

Betrifft: Gemeinde-Etats und Gemeindesteuer-
Erhebung für 1915.

Bei den zur Vorlage kommenden Gemeinde-Etats ver-
misse ich häufig die für die Gemeindesteuer-Erhebung notwendigen
Gemeindebeschlüsse.

Sobald Gemeindesteuer in genehmigungspflichtiger Höhe
erhoben werden soll oder von der gesetzlich vorgeschriebenen
Verteilung des Steuerbedarfs abgewichen wird, ist besonderer
Gemeindebeschluss nötig. Ich verweise auf § 54 des Kommu-
nalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 — Gesetz-Sammlung
1893 Seite 152.

Langenschwalbach, den 26. Februar 1915.

Der königliche Landrat.

Vorsitzender des Kreis-Ausschusses.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Der im Aarboten Nr. 46 bekannt gegebene Vortrag des
Herrn Winterschuldirektors Eisinger aus Idstein, auf der
Hühnerkirche findet nicht am Dienstag, den 2. März cr.,
sondern

Sonntag, den 7. März cr., nachm. 2 Uhr

statt.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister der interessierten
Gemeinden um ortstäbliche Bekanntmachung.

Langenschwalbach, den 27. Februar 1915.

Der kgl. Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Betrifft: Versteigerung von kriegsunbrauchbaren
Militär- und Deutepferden.

Nachdem sich bei den letzten Versteigerungen von kriegs-
unbrauchbaren Militär- und Deutepferden ergeben hat, daß die
Steigsummen von einzelnen besonders begüterten Steigern zu
hoch getrieben wurden, werden die kriegsunbrauchbaren Mili-
tär- und Deutepferde in Zukunft in erster Linie nur an solche
Landwirte abgegeben, die Pferde hatten und noch nicht in der
Lage waren, sich Ersatzpferde zu beschaffen.

Diejenigen Landwirte, welche aus ihren Betrieben nach-
weislich Pferde an die Militärverwaltung abgegeben haben
und zur Zeit keine Pferde oder anderes geeignetes Zugvieh
mehr besitzen, werden hierdurch aufgefordert, sich zum Bezug
von kriegsunbrauchbaren und Deutepferden bei der Landwirt-
schafts-Kammer zu melden.

Der Meldung ist eine Bescheinigung des Bürgermeisters
anzufügen:

1. über die Zahl der von ihnen an die Militärbehörde
abgegebenen Pferde,
2. darüber, daß die Gesuchsteller z. Bt. keine Pferde bzw.
kein anderes Zugvieh besitzen und
3. über die Größe ihrer unter dem Pfluge liegenden und
von ihnen selbst bewirtschafteten Fläche.

Die Anmeldungen werden nach dem Datum ihres Ein-
gangs und nach der Zahl der zur Verfügung stehenden Pferde
berücksichtigt.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 27. Februar 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrates
vom 19. Dezember 1914 über das Vermischen von Mele mit
anderen Gegenständen (Reichsgesetzbl. S. 534) bestimmen wir,
daß Roggen- oder Weizenkleie, die mit Gerstenkleie vermischt
ist, in den Verkehr gebracht werden darf.

Berlin, den 10. Februar 1915.

Der Minister

für Handel und Gewerbe.

gez.: Sydow.

Der Minister

für Landwirtschaft, Domänen u.

Forsten. gez.: v. Schorlemer

Der Minister des Innern. gez.: v. Loebell.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 24. Februar 1915.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jagenohl, Kreis-Deputierter.

Auszug aus den Verlustlisten.

Feldwebel-Leutnant Karl Rebert aus Pautob — gefallen.
Untersoffizier Karl Ullmann aus Wapelhain — leicht verw.
Ersatzreserveoffizier Johannes Freund aus Bleidenstadt — leicht verwundet.
Gefreiter d. B. Philipp Ropp aus Laufenselden — leicht verwundet.
Wehrmann August Ruppman aus Adolfsack — leicht verw.
Wehrmann Friedrich Weiland aus Langenschwalbach — leicht verwundet.
Ersatzreserveoffizier Philipp August Hausen aus Brithardt — leicht verwundet.
Musketier Peter Keller 1 aus Niederjochbach — nicht verwundet, gefallen.

Langenschwalbach, den 24. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Polizei-Verordnung

betreffend Ergänzung der „Erweiterten Baupolizei-Verordnung für einige Städte und Landgemeinden im Regierungsbezirk Wiesbaden.“

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für die in der „Erweiterten Baupolizei-Verordnung für einige Städte und Landgemeinden im Regierungsbezirk Wiesbaden“ vom 29. Oktober 1907 genannten Ortschaften folgende Polizei-Verordnung erlassen.

Artikel 1.

Ziffer 4 des § 29 der „Erweiterten Baupolizei-Verordnung für einige Städte und Landgemeinden im Regierungsbezirk Wiesbaden“ vom 29. Oktober 1907 (Sonder-Beilage zum Regierungs-Amtsblatt Nr. 48) erhält folgende Fassung:

Abf. 1: Diejenigen Dächer, die einen Neigungswinkel von mehr als 30 Grad und weniger als 52 Grad haben, müssen da, wo durch Herabfallen des Schnees Menschen gefährdet werden können, metallene Schneefänge erhalten.

Abf. 2: Liegt die Traufe höher als 5 Meter über dem Gelände, so müssen die Dachflächen durch Auskegelrücken bequem und sicher zugänglich gemacht werden.

Abf. 3: Die Anbringung derartiger Vorrichtungen kann auch bei bereits bestehenden Gebäuden von der Ortspolizeibehörde angeordnet werden.

Abf. 4: Auf allen Schieferdächern, die neu oder umgedeckt werden, müssen Dachhaken so zahlreich angebracht werden, daß die Dachflächen sicher bestiegen werden können.

Die bisherigen Absätze 3 und 4 bleiben als Absätze 5 und 6 bestehen.

Artikel 2.

Diese Polizeiverordnung tritt sofort nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 2. Februar 1915.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: von Gyzyl.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 27. Febr. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute Nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange, im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an.

Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Grodno, westlich Komza u. südlich Prasnyjs sind heute russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff vorgingen. An der Skroba südlich Kolno machten wir 1100 Gefangene. Von links der Weichsel ist nichts besonderes zu melden.

Der Unterseebootskrieg.

* Stockholm, 26. Febr. (Chr. Bln.) Zu der Meldung der britischen Admiralität, daß der Hilfskreuzer „Clan Mac Naughten“ seit dem 23. Februar vermißt werde, und daß man befürchtet, daß er gesunken sei, meldet nun Reuters: Auf dem Hilfskreuzer, der wahrscheinlich gesunken ist, fanden sich 20 Offiziere und 260 Mann, die vermutlich alle umgekommen sind.

* Mailand, 26. Febr. (Chr. Bln.) Dem „Corriere della Sera“ wird aus London telegraphiert: Nach einem Telegramm aus Capbourne an Loyds ist am 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, einige Seemeilen von dem Damm von Capbourne ein Dampfer mit 1800 Mann untergegangen.

* Bissingen, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich) Ein heute Nacht hier eingetroffener Postdampfer berichtet, daß er auf der Fahrt zwei deutschen Unterseeboote begegnet sei.

* Berlin, 27. Februar. Nach Telegrammen aus dem Haag in den Morgenblättern, beobachteten die an der englischen Ostküste kreuzenden englischen Torpedoboote am 25. Februar zwischen Riddelborough und Hull 14 mal die Periskope von Unterseebooten. Die Unterseeboote tauchten jedesmal und trotz längeren Suchens konnte ihre Spur nicht wieder gefunden werden.

* Stockholm, 26. Febr. (Chr. Bln.) Ein englischer Kohlendampfer ist gestern von einem Torpedo getroffen worden und im englischen Kanal gesunken.

* Frankfurt a. M., 24. Febr. Nach einer Zusammenstellung der „Frl. Btg.“ beläuft sich die Zahl der Kriegsgefangenen in deutscher und österreich-ungarischer Verwaltung nach der siegreichen Schlacht in Masuren auf über eine Million. Die Zahl der Kriegsgefangenen Russen in Deutschland beträgt danach ungefähr 462 000, Oesterreich-Ungarn dürfte wenigstens 230 000 Russen gefangen halten. Bisher haben die Russen an Gefangenen eingebüßt 692 000, die Franzosen wenigstens 237 000, die Belgier 37 000, die Engländer 19 000, die Serben 50 000. Aus diesen Zahlen ergibt sich das riesige Heer von 1 043 000 feindlichen Kriegsgefangenen.

* Brüssel, 26. Febr. (Chr. Bln.) Hier werden die folgenden französischen Verlustziffern für die ersten 6 Kriegsmonate angegeben: 250 000 Tote, 300 000 Schwer- und 400 000 Leichtverwundete sowie 200 000 Gefangene und Vermisste.

* Berlin, 24. Februar. Der „B. V.-A.“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die französische Regierung bereits dazu übergegangen sei, die Geldbestände der französischen Sparkassen zu sequestrieren. Die Notlage, die dadurch für die kleinen Sparrer geschaffen werde, sei groß und gebe zu weitverbreiteten bitteren Klagen Veranlassung.

* Berlin, 26. Februar. Die bekannte deutsch-englische Wochenzeitschrift „Economist“ enthält einen Bericht über den Handelsumschlag in England in 1914. Dieser soll einen Verlust von 170 Millionen Pfund Sterling aufweisen, (beinahe 3 1/2 Milliarden Mark), ist aber wahrscheinlich noch größer. Die Regierung hat die Absicht, Höchstpreise für Kohlen einzuführen.

* Paris, 26. Febr. (W. B. Nichtamtlich) Amtlich wird mitgeteilt: Das französische Torpedoboot „Dague“, welches einen Lebensmitteltransport nach Montenegro begleitete, ist am 24. Februar abends 9 Uhr 30 Minuten im Hafen von Antivari auf eine österreichisch-ungarische Mine gestoßen und gesunken. 38 Mann werden vermißt. Der Transport erlitt keine Unterbrechung; der Transportdampfer ist rechtzeitig zurückgekehrt.

* Konstantinopel, 26. Febr. (Nichtamtliches Wolff-Tele.) Die Besatzung der „Ayeshah“ und der Kapitänleutnant v. Müde ist in Damaskus angelangt und wird binnen kurzem in Konstantinopel eintreffen.

* Kopenhagen, 26. Febr. (Chr. Bln.) Nach Meldungen russischer Zeitungen aus Singapur griffen dort 800 Hindus alle die Häuser an, in denen deutsche Zivilisten Kriegsgefangene gehalten werden, und zerstörten sie. Die Engländer erklären, die Hindus seien von den Deutschen aufgehetzt worden. Es herrscht die Auffassung vor, daß die Hindus sich bei ihrem Vorgehen von der Sympathie für die Deutschen leiten lassen. Zwei japanische Kreuzer sollen nach Singapur beordert worden sein. Ebenso bildete sich in der Stadt ein englisch-japanisches Freiwilligenkorps zum Schutze gegen Übergriffe der Hindus.

Genf, 26. Febr. (Etr. Bln.) Die Verbündeten gaben dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bekannt, daß die deutsche Küste von Ostafrika vom 28. Februar ab blockiert wird. Die neutralen Schiffe haben eine viertägige Frist, die Küste zu verlassen.

Genf, 26. Februar. (Etr. Bln.) Der Pariser „Gerald“ meldet aus New-York: Das erste und zweite Flottengeschwader der Vereinigten Staaten ist nach dem Stillen Ozean ausgelaufen. Die vor Schanghai liegende amerikanische Flotte wurde durch sechs Kriegsschiffe des amerikanischen zweiten Geschwaders verstärkt.

Washington, 26. Febr. Die Unbeliebtheit Wilsons bei den Deutsch-Amerikanern zeigt sich bereits bei den Wahlen, wobei einer seiner Kandidaten infolge der Ablehnung der Deutschen durchfiel.

Bermischtes.

Sanitäts-Colonne. Von den Colonnen hier und Jöhlein sind jetzt 19 Mitglieder einberufen. Hier von entfallen 12 Mitglieder auf die Langenschwalbacher und 7 auf die Jöhleiner Colonne.

Herr Dr. Habicht, prakt. Arzt in Wehen, z. B. im Felde, hat eine weitere Auszeichnung erhalten und zwar den „bayerischen Verdienstorden mit Schwertern“.

Prüfung der Dittungsarten. Auch bei der Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau hat der Jahresabschluss für 1914 einen großen Rückgang in den Beitragsentnahmen ergeben. Dieser Einnahmenschwund ist nicht nur auf die Kriegsverhältnisse, sondern auch auf ungünstige Anzeigen in vielen Fällen auf unberechtigte Unterlassungen und Unpünktlichkeiten säumiger Arbeitgeber in der Beitragsentrichtung zurückzuführen. Dadurch entstehen für letztere leicht so hohe Rückstände, daß sie sie später sowohl zum eigenen als auch zum Schaden von Versicherten und der Versicherungsanstalt kaum oder doch nur schwer werden begleichen können. Im Interesse aller Beteiligten sieht sich daher die Landesversicherungsanstalt zur Verhütung weiterer Nachteile gezwungen, die seit dem Ausbruch des Krieges ruhende Prüfung der Dittungsarten wieder aufzunehmen. Säumige Arbeitgeber tun deshalb gut daran, wenn sie die Verwendung der fälligen Beiträge in den Dittungsarten der bei ihnen beschäftigten Versicherten alsbald regeln und ständig in Ordnung halten.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der 2. Klasse 231. Lotterie hat, wie festgesetzt war, am 12. und 13. Februar d. Jrs. stattgefunden. Ebenso werden auch die Ziehungen der 3., 4. und 5. Klasse ihren planmäßigen Fortgang nehmen. Die meisten Zeitungen haben beschlossen, während des Krieges die Veröffentlichung der Ziehungslisten zu unterlassen. Die amtliche Ziehungsliste liegt bei den Kgl. Lotterieverwaltungen in den Sprechstunden zu jedermanns Einsicht auf.

Karlsruhe, 26. Febr. Seit gestern abend gehen im Schwarzwald bis in die Täler hinab sehr ausgiebige außerordentliche Schneefälle nieder. Auf dem Höhen des südlichen Schwarzwaldes erreichte die Schneehöhe einen Durchschnitt von 2 Meter bei 6 bis 7 Grad Kälte. Auch die Berge sind bis weit hinab mit Reuschnee bedeckt.

Wer Brotgetreide versättigt, versündigt sich am Vaterlande und macht sich kraßbar.

Der Düngung der Commercianten wird mancherorts immer noch nicht die Beachtung geschenkt, die sie verdient. Unsere hochgezüchteten Getreidesorten beanspruchen einen gut vorbereiteten Boden und ausreichende Versorgung mit Nährstoffen; nur dann geben sie einen guten Ertrag. Neben der Stickstoff- und Phosphorsäureversorgung ist das Hauptanliegen auf eine reichliche Kalibüngung zu richten. Durch dieselbe wird in erster Linie die Körnerbildung gefördert, vollere Ähren erzeugt; die Struktur des Halms wird vervollkommen, wodurch der schädigende Einfluß ungünstiger Witterungsverhältnisse sehr vermindert wird. Man gebe auf den Morgen 1 Str. 40 % Kalisalz, auf leichteren Böden etwa 3 Str. Rainit.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Geschw. Mayer-Dimburg bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Vorschuß- u. Credit-Verein

zu Langenschwalbach
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

General-Versammlung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Sonntag, den 28. Februar cr., nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Löwenburg“ dahier statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts pro 1914;
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz pr. 31. Dezember 1914 und die Verwendung des Reingewinns aus 1914.
3. Entloftung des Vorstandes für das Jahr 1914;
4. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der ausscheidenden Herren Chr. Baizer I., Wilh. Bender und J. J. Boll und
5. Ersatzwahl für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Herrn Jakob Pfeifer.

Langenschwalbach, den 17. Februar 1915.

Der Aufsichtsrat

des Vorschuß- u. Credit-Vereins zu Langenschwalbach
eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

W. Schneider,

Vorsitzender Stellvertreter.

Melasse-Torfmehl-Futter

332 41 % Zuckergehalt, 150 Pfund Mk. 14.—.

Trocken - Rüben - Schnitzel

80 Pfund ohne Sack Mk. 10.50.— so lange Vorrat reicht.

Zul. Marzheimer, Lg. Schwalbach.

Der 1. u. 2. Stock
in meinem Hause, Adolfsstr. 35
ist zum 1. April cr. zu vermieten. Näheres bei Fräulein Greiff daselbst. 213

200 Pfund gesponnene Schafwolle

meliert und weiß, pr. Pfund

Mk. 3 50

J. Stern,

300 Inh.: Herm. Kap.

Alder

an dem Hühberg gelegen, zu verpachten.

337 Stadt-Strasbourg.

Ein leichter, noch gut erhaltener 341

Wagen

1 u. 2spänn. zu fahren, sofort zu kaufen gesucht. Spurweite 1.60 Mtr. Auch g. schwereren zu vertauschen von Ludwig Seuß, Bierstadt.

Ein zuverlässiger 331

Fahrbursche

welcher sich zum Bedienen der Kundschaft eignet, wird gesucht von der Dampfwaschanstalt „Lindenheim“ Bahn i. Z.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut. 122 Seeger, Adolfsstr. 19.

Auf Vorposten
leisten vortreffliche Dienste die
seit 25 Jahren bewährten

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei: 2465

W. Hilge in Langenschwalbach, Karl u. Willi Helmer in Laufenfelden,

Aug. Göbel in Michelbach, Ludw. Senft in Hahnstätten.

Landhaus

mit Garten, in schöner Lage, z. Preise bis 600 Mk. jährlich, baldigst zu mieten ges. Off. unter K. M. 340 an d. Exped.

Bekanntmachung

Die Verzeichnisse über den Pferde- und Rindviehbestand in hiesiger Stadt liegen vom 1. bis zum 14. i. Mts. im Rathaus zur Einsicht offen.

Anträge auf Berichtigung sind während dieser Zeit bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Vangenschwalbach, den 28. Februar 1915.

349

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 22. d. Mts., Distr. Strüth ist genehmigt und wird das Holz Dienstag, den 2. März d. Js. zur Abfuhr überwiesen.

Steckenroth, den 26. Febr. 1915.

350

Heuser, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Gemeinde Kemel.

Donnerstag, den 4. März, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, im Distrikt Vogelgesang 35a u. b. Eichen: 100 Rm. Knüppel, 1580 Wellen. Buchen: 2 Rm. Knüppel, 20 Wellen. Nadelholz: 34 Rmtr. Scheit und Knüppel. Stockholz: 39 Rmtr.

351

Lang, Bürgermeister.

10 gewandte ungelernte Arbeiter

mindestens 16 Jahre alt, werden zur Bedienung von Arbeitsmaschinen für Tag- und Nachtbetrieb gesucht.

Carl Grözinger, Armaturen-Fabrik

352

Adolfsack



Jeder tue seine Pflicht

Wie der Krieger im Felde, so
der Landmann auf dem Felde!

Wo infolge des Krieges die Herbstdüngung vernachlässigt worden ist, kann der Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

(am geeignetsten 40 % iges Kalidüngesalz) wieder gut gemacht werden. Als Kopfdünger werden die Kalisalze auf die **trockenen** — d. h. nicht tau- oder regennassen — Pflanzen ausgestreut. — Weitere Auskünfte erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G.m.b.H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh meine liebe treusorgende Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christiano Schäfer

nach schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Hausen a. A., 27. Febr. 1915.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

353

Wilhelm Schäfer.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. März, mittags 2 Uhr, statt.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Freundl. Wohnung

4 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

338

Adolfsstr. 23.

Wohnung

per 1. April zu vermieten bei

Emil Staat,

265

Adolfsstraße 87.

Aushilfsspieler

sucht die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Siegburg i. Rheingau, Station Hattenheim. Ungeübte werden auch angenommen, da Ausbildung unentgeltlich hier. Erforderlich gute Gesundheit und Unbescholtenheit, Lohn Mk. 500.— steigend bis Mk. 900.—, freie Station und Dienstkleidung. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an die

354

Direktion.

Eine Anzahl Damen, Waisen u. Witwen ohne Anhang, mit Vermögen, für jeden Stand, wünschen sich zu verheiraten durch das

355

Heiratsbüro Becker I.
Dohheim, Schiersteinerstr. 2.

Ordentl. Mädchen

gesucht.

Buchdruckerei Wagner.

Ein Knecht

gesucht.

316

Jul. Ackermann.